

Erfahrungsbericht
Erasmus – Auslandssemester an der
Istanbul Üniversitesi
Wintersemester 2015/2016

I. Warum ein Auslandssemester in Istanbul?

Am Anfang einer jeden wichtigen Entscheidung steht immer die Überlegung, was man in seinem Leben erreichen und erleben will und welche Träume man sich erfüllen möchte.

Als ich im vierten Semester kontinuierlich dem Erhalt der Zwischenprüfung naher kam und den Abschluss vor Augen hatte, kam ich ans überlegen. Was möchte ich aus meiner Studienzeit machen und vor allem, was möchte ich noch vor dem Hauptstudium machen, bevor es so richtig los geht und mit riesen Schritten auf das Examen zugeht? Über ein Auslandssemester hatte ich dabei schon länger nachgedacht.

Ich wollte nicht immer nur die Bilder meiner Freunde zugeschickt bekommen, die in fernen Ländern großartige Erfahrungen sammeln und augenscheinlich einen riesen Spaß dabei haben. Auch mich zog es ins Ausland. Dabei sah ich bei einem Auslandssemester innerhalb meines Studiums die großartige Möglichkeit, Lernen und Erleben miteinander zu verbinden und meinem Studium und damit auch meinem Lebenslauf einen interessanten Touch zu geben. Obwohl dieser Gedanke schon immer in meinem Kopf rumschwirrte, war die letztendliche Bewerbung eher eine spontane Aktion. Zunächst informierte ich mich beim Zentrum für Internationale Beziehungen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät über die Voraussetzungen und Länderoptionen für einen .Auslandsaufenthalt.

Dabei richtete sich mein Blick schnell auf das Erasmus Programm. Und obwohl ich mich bei der Landerauswahl vorerst nicht beschränkte und mir einige Erfahrungsberichte aus den unterschiedlichsten Ländern anschaute, stand mein Ziel dennoch sehr schnell fest: Istanbul. Seit meinem ersten Aufenthalt in dieser wunderschönen Stadt hatte ich mir vorgenommen, eines Tages eine längere Zeit in Istanbul zu verbringen, um die Stadt richtig kennenzulernen.

Natürlich fiel mein Blick insbesondere auch auf die Türkei, da ich durch meinen familiären Hintergrund bereits eine enge Beziehung zu diesem Land

hatte und gerne einmal das richtige türkische Leben fernab von Urlauben oder Besuchen kennenlernen wollte. Was mir dabei natürlich auch in den Kopf kam war, dass ich durch einen längeren Aufenthalt meine Türkischkenntnisse um einiges verbessern konnte.

All diese Überlegungen führten dazu, dass ich den festen Entschluss gefasst hatte, für ein Semester in Istanbul zu studieren. Aber warum nur ein Semester? Das war eine ganz persönliche Entscheidung meinerseits. Zunächst einmal war dies die erste Gelegenheit, bei der ich für längerer Zeit ins Ausland gehen würde. Wie ich mit so einer langen räumliche Trennung von Familie und Freunden umgehen würde, konnte ich zu dem Zeitpunkt noch nicht wissen, obwohl ich mir hinsichtlich dessen bei dieser Stadt eigentlich keine Sorgen gemacht habe.

Vielmehr ging es mir auch darum, dass das Jurastudium an sich bereits viel Zeit in Anspruch nimmt und ich der Annahme war, dass mir ein einjähriger Auslandsaufenthalt die Wiederaufnahme des Studiums in Deutschland schwieriger machen würde. Am Ende aller Überlegungen stand schlussendlich meine Bewerbung für ein Auslandssemester im Wintersemester 2016/2017 in Istanbul fest.

II. Wahl der Universität

Eine weitere wichtige Entscheidung, die bei der Bewerbung getroffen werden muss ist die, an welcher Universität man sein Auslandssemester verbringen mochte. Unsere Universität/Fakultät bietet dort vor allem für Istanbul viele Möglichkeiten. Das erleichtert die Auswahl natürlich nicht unbedingt. Meine Entscheidung fielte ich zwischen den beiden Universitäten, die mir bereits im Vorfeld Begriffe waren, da die juristischen Fakultativen zu den bekanntesten und renommiertesten der Türkei gehören.

Das sind zum einen die alteingesessene Istanbul Universitesi und zum anderen die private Bilgi Universitesi. Beide Universitäten genießen einen

sehr guten Ruf nicht nur in Istanbul, sondern im ganzen Land. Da demnach beide Universitäten eine gute rechtswissenschaftliche Fakultät besitzen, waren meine Entscheidungsgründe eher persönlicher Natur. Mich zog es von Beginn an, an die Istanbul Universitesi. Alleine die herrschaftlichen Gebäude mitten im Zentrum der Stadt hatten es mir angetan.

Durch diese zentrale Lage konnte man nach der Uni alle Stellen der Stadt erreichen. Außerdem wollte ich mich bewusst für eine staatliche Universität entscheiden und da war die älteste Universität der Türkei, die 1453 gegründet wurde, meine erste Wahl. Zusätzlich kam auch hinzu, dass schon mein Uropa und viele andere meiner Verwandten an der Istanbul Universitesi studiert haben.

Mein Entschluss zugunsten der Istanbul Universitesi stand somit rasch fest.

III. Wichtige Besorgungen vor der Abreise

Vor der Abreise sind bereits wichtige Dinge zu beachten, um nicht später in Schwierigkeiten zu geraten. Dazu gehört zum einen die Sache mit der Versicherung. Bei der eigenen deutschen Krankenkasse muss man sich im Voraus eine TA/H Bescheinigung besorgen, die jedoch schnell und problemlos ausgestellt werden kann.

Damit wird ein gewisser Mindestschutz der Versicherung in der Türkei zugesagt. Außerdem benötigt man diese auch für die eventuelle Beantragung einer Aufenthaltsgenehmigung. Trotzdem sollte man natürlich darüber nachdenken, eine gesonderte Zusatzversicherung abzuschließen. Auch sollte man sich Gedanken darüber machen, welche Art von Aufenthaltsgenehmigung man sich besorgen möchte.

Wenn man die Möglichkeit dazu haben sollte, eine Maxi Kart zu beantragen, da z.B. ein Elternteil aus der Türkei stammt, sollte man diese auch unbedingt wahrnehmen. Andernfalls muss man sich bereits vor dem Abflug um die

Unterlagen für eine Aufenthaltsgenehmigung für Studenten bemühen. Der Antrag kann erst in der Türkei vor Ort gestellt werden. Den Gang zum Konsulat kann man sich also sparen.

Auch sollte man sich Gedanken machen, welche Zahlungsmittel man in der Türkei nutzen möchte. Eine deutsche Bankkarte kann man natürlich nutzen, aber die Gebühren können stark zu Buche schlagen. Eine Kreditkarte oder auch ein Bankkonto bei einer türkischen Bank kann ich nur empfehlen. Zum Thema Handyvertrag ist ebenfalls noch etwas Wichtiges zu sagen.

Sollte man in ein "deutsches" Handy (in Deutschland registriert) eine türkische SIM-Karte einlegen, muss man dieses vorher entsperren lassen, da es ansonsten nach ca. sechs Wochen aufgrund von Sicherheitsmaßnahmen gesperrt werden würde. Diese Entsperrung ist nicht ganz kostengünstig und muss bei der zuständigen Stelle in der Türkei vorgenommen werden. Man kann auch beim eigenen Anbieter einmal nachfragen, ob es einen Zusatztarif für die Türkei gibt, sodass man die eigene Nummer und SIM-Karte für diese Zeit behalten kann.

IV. Wohnungssuche

Bevor man mit der Wohnungssuche beginnt, muss man sich zwei Dinge klarmachen: Istanbul ist ein sehr teures Pflaster und der türkische Standard ist nicht gleich dem gewohnten deutschen Standard. Außerdem sollte man möglichst früh mit der Suche beginnen, da der Wohnungsmarkt gerade für Studenten um bezahlbare Wohnungen hart umkämpft ist.

Dann muss man sich überlegen, wie man wohnen möchte, ob in einer WG, einem Studentenwohnheim oder einer eigenen kleinen Wohnung. Gerade eine WG mit Einheimischen kann eine gute und relativ kostengünstige Möglichkeit sein, schnell neue Leute kennenzulernen und durch die Einheimischen schneller in die Stadt integriert zu werden. Bei den Studentenwohnheimen ist

anzumerken, dass dort vor allem für die Mädchenwohnheime (alle Wohnheime sind geschlechtergetrennt) strengere Regeln gelten, als wir sie vielleicht gewohnt sind.

Doch man sollte sich vor allem bei privaten Wohnheimen umschauen, die oftmals schöner gestaltet sind. Nebenbei: das angebotene Wohnheim für ausländische Studenten von der Uni liegt am Campus in Avcilar und somit viel zu weit weg von unserem Campus.

Ich selber habe mich dazu entschieden, ein eigenes Apartment für ein halbes Jahr zu mieten. Dazu war ich bereits zwei Monate zuvor für ein paar Tage in Istanbul, um mir Wohnungen anzuschauen. Meine Verwandten vor Ort haben mir bei der ganzen Suche natürlich enorm geholfen. Eine gute Anbindung ist dabei das A und O.

Man sollte schauen, möglichst in der Nähe einer Metro- oder Busstation zu wohnen. Lange Anfahrtszeiten sind jedoch nichts Ungewöhnliches in Istanbul. Alles unter anderthalb Stunden ist für Istanbul ein Katzensprung.

V. Die ersten Schritte in Istanbul

Es ist sehr zu empfehlen bereits einige Tage vor dem offiziellen Beginn des Semesters nach Istanbul zu reisen, um die wichtigsten Dinge zu erledigen. Ich selber bin ca. drei Wochen vorher angereist.

Dazu zählte bei mir auch die Besorgung der Aufenthaltsgenehmigung, obwohl ich mir dies im Nachhinein hatte sparen können, da auch ich eine Maxi Kart hatte beantragen können. So wurde mir aber das große Glück zuteil, die türkischen Behörden einmal hautnah zu erleben.

Zum Glück begleitete mich mein Vater, da mein Türkisch nicht ausgereicht hätte, um alle Dokumente zu besorgen. So ging es jedoch relativ schnell und die Aufenthaltsgenehmigung war beantragt. Es sollte sich aber noch herausstellen, dass es mit der Zustellung nicht immer so glatt läuft, sodass

ich am Ende doch noch um meine Aufenthaltsgenehmigung zittern musste. Ich kann nur sagen, dass man sich lieber einmal

mehr erkundigen sollte, wie die Genehmigung bleibt und nicht zu lange damit wartet.

Auch sollte man sich schon einmal um eine sogenannte Istanbul Karte bemühen, mit der man alle öffentlichen Verkehrsmittel nutzen kann. Von der Uni wird man später noch eine rabattierte Studentenkarte bekommen, aber so kann man schon einmal die Verkehrsmittel nutzen und hat im Notfall eine Ersatzkarte zur Hand.

VI. Studieren an der Istanbul Universitesi

Schon vor dem offiziellen Beginn der Vorlesungen gab es eine Einführung durch die Koordinatoren der Fakultät und der freiwilligen Mitarbeiter von ESN Istanbul. Diese Einführung war natürlich sehr hilfreich und man hatte die erste Möglichkeit die anderen Studenten kennenzulernen. Über die sozialen Netzwerke hatte sich vorher bereits Kontakt gebildet. Die Universität verfügt über eine wunderschöne park ähnliche Anlage im Herzen von Istanbul, gute Lernmöglichkeiten durch die Bibliotheken und eine Mensa mit unschlagbaren Preisen.

Der Beginn der Vorlesungen verschob sich immer wieder und so richtig angefangen hat es erst ca. zwei Wochen nach dem eigentlich festgelegten Termin. Das Learning Agreement musste noch einmal geändert werden, da die Kursliste, auf dessen Basis ich vorher gewählt hatte, nicht mehr aktuell war. Dabei gab es jedoch keine Probleme.

Die Kurse, die extra für Erasmus Studenten auf Türkisch, Deutsch und Englisch angeboten werden, horten sich von den Themen allesamt sehr interessant an. Leider musste ich aber feststellen, dass die Kurse inhaltlich

nicht sonderlich ansprechend gestaltet waren. Es wirkte auf mich oftmals so, dass die Lehrpersonen nicht besonders engagiert waren und die Kurse eher als eine Art Belastung ansahen.

So kam es auch während des Semesters oftmals vor, dass die Kurse unangemeldet ausfielen oder nach einer halben Stunde bereits beendet wurden. Das war natürlich nicht gerade motivierend. Bei so gut wie allen Kursen wurde gefordert, einen Vortrag innerhalb des Kurses zu halten und am Ende des Semesters ein Essay abzugeben. Das führte dazu, dass man in den Kursen so gut wie gar keinen Stoff durchnahm und letztendlich auch nicht sonderlich viel dazu gelernt hat.

Das gilt jedoch natürlich nicht für alle Kurse, aber leider die meisten. Das Anfertigen der Essays war ohne hinreichende englischsprachige Literatur in den Bibliotheken besonders ärgerlich. Grundsätzlich kann man aber sagen, dass das Studium und die Vorlesungen im Allgemeinen nicht so ernst genommen werden wie in Deutschland und vielleicht muss man sich auch einfach an diese Mentalität gewöhnen, die ja auch nicht nur negative Seiten mit sich bringt. Insgesamt muss ich sagen, dass alle enorm hilfsbereit und sympathisch waren und vor allem die Organisation durch ESN Istanbul sehr gut war. Ich kann jedem nur empfehlen die angebotenen Fahrten z.B. nach Pamukkale oder Kappadokien mitzumachen.

Es hat super viel Spaß gemacht und großartige Erinnerungen geschaffen. Man muss sich einer Sache jedoch bewusst sein, wenn man an der Istanbul Universitesi studieren mochte. Die gesamte Studentenschaft ist enorm politisch engagiert und das auf eine sehr intensivere Art und Weise, die ich so aus Deutschland nicht kenne.

Das ist natürlich unglaublich interessant und eröffnet einem einen tieferen Blick auf die aktuelle Situation und die Problematiken in der Türkei. Auf der anderen Seite muss man aufgrund dessen jedoch eine enorme Polizei Präsenz sowohl um die Uni herum, als auch auf dem Um Gelände selbst akzeptieren. Auch gibt es generelle Einlasskontrollen, die je nachdem auch Taschen- und Personenkontrollen enthalten.

Es gab des Öfteren Situationen, in denen Aktionen und Demonstrationen von Studenten auf dem Uni Gelände gewaltsam durch ein Groß Aufgebot der Polizei aufgelöst wurden und gerade zu meiner Zeit herrscht oft eine angespannte Stimmung.

Das kann natürlich an der damaligen Situation gelegen haben, aber die Studenten der Istanbul Universitesi gelten generell als enorm politisch engagiert und die Polizei als enorm kompromisslos. Aber auch diese Situationen führten nie dazu, dass ich in irgendeiner Weise Angst oder Unbehagen verbreitet hatte.

All das würde ich als eine sehr interessante Erfahrung bezeichnen, die ich nicht missen mochte. Man sollte es jedoch als ausländischer Student eher vermeiden an den spontanen Demonstrationen aktiv teilzunehmen, da bei einer möglichen Verhaftung die Verlegung in die Abschiebehaft droht.

VII. Leben in Istanbul

Nun zu einem ganz wichtigen Punkt: das Leben in Istanbul. Durch vorherige Besuche kannte ich Istanbul schon ansatzweise und war bereits begeistert von dieser Stadt. Doch durch meinen Aufenthalt habe ich mich noch mehr in diese Stadt verliebt.

Istanbul hat alles zu bieten, was man sich wünschen kann. Es gibt so unglaublich viel zu sehen, dass ich befürchte, nicht alles in den sechs Monaten geschafft zu haben. Zunächst sind da natürlich die vielen historischen Bauwerke, die es sich anzuschauen gilt.

Aber auch die verschiedenen Stadtteile haben jeder auf seine Weise sehr viel zu bieten. Man merkt sofort, dass Istanbul eine absolute Studentenstadt ist, da es enorm viele hippe und moderne Ecken mit interessanten Cafés und Restaurants gibt. Der orientalisches-osmanische Touch geht bei dem ganzen aber nie ganz verloren. 7ngleich ist es natürlich enorm hilfreich, dass die

Infrastruktur in den letzten Jahren sehr gut ausgebaut wurde und man alles hervorragend mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kann. Für mich gehört Istanbul zweifelsfrei zu einer der interessantesten Städte der Welt. Vor allem die Stadtviertel Besiktas, Ortakily, Beyoglu, Karakoy, Nisantasl und Cihangir haben es mir besonders angetan.

Ich kann nur jedem raten zu versuchen, wirklich jeden Teil der Stadt zu sehen, weil alle Stadtteile etwas Besonderes an sich haben und man unverhofft ganz tolle Ecken finden kann. Außerdem bekommt man dadurch auch ein gutes Gefühl fiir die gesamte Stadt und sieht mehr als nur die Touristengebenden und kommt dabei auch noch mehr mit dem türkischen Leben in Kontakt. Ich habe mich bemüht, so viel wie möglich von der Stadt und den Menschen zu erleben und habe mir eine To-Do-Liste erstellt, die ich auch wirklich so gut wie komplett erfüllt habe.

Dabei lohnt es sich natürlich auch einen Blick auf die sozialen Medien zu werfen, um interessante Locations und Aktivitäten zu finden. Ein Wort mochte ich noch über die Sicherheitslage in der Türkei verlieren. Die Türkei befand sich insbesondere während meines Aufenthalts in einer schwierigen Lage. Die Wahlen, die enormen Konflikte im Osten des Landes und die Terroranschläge haben fiir Unsicherheiten im Land gesorgt. An die ungewohnt hohe Polizei Präsenz muss man sich zu Beginn vielleicht gewöhnen, aber sie sorgt ebenso auch für ein sicheres Gefühl. Trotz allem kann ich sagen, dass ich mich nie unsicher oder bedroht gefühlt habe in dieser Stadt. Das mag auch mit der allgemeinen Gelassenheit der Istanbuler zusammenhängen.

Außerdem muss man wirklich sagen, dass die Stadt so groß ist, dass man selbst von heiklen Vorgängen innerhalb der Stadt gegebenenfalls gar nichts mitbekommt. Ich kann nur noch einmal unterstreichen, dass die Menschen in der Türkei enorm hilfsbereit, offen und gastfreundlich sind, sodass sich das Einleben enorm einfach gestaltet hat.

Die einzige Negative ist vielleicht nur, dass man sich an die ständige Überfülltheit und die Menschenmassen gewöhnen muss, aber das nimmt man mit der Zeit auch nur noch ganz gelassen zur Kenntnis.

VII. Würde ich alles wieder genauso machen?

Ich denke diese Frage ist eine der interessantesten, die es sich zu stellen gibt. War meine Entscheidung die richtige oder gibt es etwas, was ich im Nachhinein bereue?

Der Entschluss ein Auslandssemester anzutreten war glaube ich einer der besten, die ich je getroffen habe. Ich habe sehr viel erlebt und enorm viele neue Erfahrungen gewonnen. Das alles möchte ich nicht missen. Ich habe die Gelegenheit erhalten, mein Vaterland richtig kennenzulernen und dadurch auch viel über mich selbst gelernt. Ich denke, dass man durch ein solches Auslandssemester um einiges selbstständiger und selbstbewusster wird und es einen persönlich enorm weiter bringt.

Man lernt auf eigenen Beinen zu stehen und sich in einer ungewohnten Umgebung einzuleben. Daneben denke ich auch, dass man fachlich und Sprachlich viel dazu lernt und gerade die türkische Sprache eröffnet einem sehr interessanten Aspekt für mögliche spätere Tätigkeitsbereiche. Auch mein Englisch hat sich stark verbessert und ich konnte einen interessanten Einblick in das türkische Recht erhalten.

Da die Kurse mich nicht alle begeistert haben, würde ich vielleicht einen Moment länger über die richtige Uni nachdenken, aber ich denke dennoch, dass ich wieder dieselbe Entscheidung treffen würde. Ansonsten hatte ich niemals diese wunderbaren Leute kennengelernt, die ich als Freunde fürs Leben bezeichnen würde. Auch der Zeitpunkt direkt nach der Zwischenprüfung war für mich genau richtig gewählt, da ich bereits die erste Hürde überwunden hatte und nun voll und ganz ins Hauptstudium durchstarten kann. Alles in allem kann ich jedem nur empfehlen ein Auslandssemester einzulegen und diese Erfahrungen mitzunehmen.

Es ist ein großartiges und aufregendes Erlebnis, das sich gut mit dem eigenen Studium verbinden lässt. Ich denke man lernt viel sowohl für das Leben allgemein, als auch für das spätere Berufsleben dazu. Meine Erwartungen an Istanbul wurden nicht enttäuscht. Es ist eine wunderschöne Stadt mit jeder Menge verschiedener Facetten und herrliche Ecken.

Ich kann jetzt schon sagen, dass dies nicht mein letzter Aufenthalt in Istanbul gewesen ist und ich mich wirklich in diese Stadt verliebt habe. Ich bin froh, für die letzten sechs Monate ein Teil dieser Stadt gewesen zu sein und werde mich ab jetzt nicht mehr nur als Kölnerin, sondern auch als Istanbulerin fühlen.